

Accidenz darstellenden Vorstellungen. Die Begründung ist die alte. — Ein den metaphysischen einleitender und vorbereitender psychologischer Abschnitt ist mangelhaftes Referat mit einigen oberflächlichen Zusätzen.

WITASEK (Graz).

G. V. N. DEARBORN. **Recognition under Objective Reversal.** *Psych. Rev.* 6 (4), 395—406. 1899.

Die Versuche wurden im psychologischen Laboratorium der Universität Harvard in einem Zeitraum von 5 Monaten an 9 Versuchspersonen ausgeführt. Die Versuchsmethode war die folgende: Weiße Papierquadrate von 4 cm Seitenlänge wurden mit ganz unregelmäßigen Tintenklecksen versehen. Die Anzahl so hergestellter Bilder betrug 400. Diese Papierquadrate wurden auf Cartons geklebt, die auf der Rückseite für den Experimentator nummeriert und mit den Buchstaben *A* (Mitte der unteren Seite), *B* (Mitte der rechten Seite) *C* (in gleicher Weise oben) und *D* (ebenso links) bezeichnet. Auf diese Weise konnte bei der Wiedererkennung der Objecte die Lage derselben durch die Winkeldrehung des Quadrats leicht ermittelt werden. Außer dieser Serie von Versuchsgegenständen dienten noch 42 gleiche Quadrate mit ähnlichen Tintenklecksen, von denen die eine Hälfte Spiegelbilder der anderen enthielt. Sie wurden auf der Rückseite ähnlich bezeichnet. Die Versuchsperson hatte einfach die Frage zu beantworten, ob sie einen ihr gezeigten Kleck schon früher gesehen habe. Die Expositionszeit betrug zusammen mit dem zwischen zwei Einzelversuchen innegehaltenen Zeitraum 3 Minuten. Die Antworten wurden graphisch auf einer beruhten Trommel registriert, indem die Versuchsperson je nachdem die Antwort positiv oder negativ ausfiel mit der linken Hand auf einen von zwei Knöpfen drückte.

Bei Normalstellung des Versuchsobjectes wurden ca. 70% der abgegebenen Urtheile als richtig befunden. Die übrigen Resultate der Untersuchung lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Ein Gegenstand wird leichter wiedererkannt, wenn er in einer Winkeldrehung von 180° (d. h. auf den Kopf gestellt) gezeigt wird, als in allen anderen Stellungen (Normalstellung natürlich ausgenommen). Eine Vierteldrehung des Quadrats nach links verhindert das Wiedererkennen des Objectes weniger als die Dreivierteldrehung in gleicher Richtung. Am wenigsten günstig für das Wiedererkennen ist die um 180° gedrehte Spiegelbildstellung des Objectes.

Die Erklärung für diese Ergebnisse sieht der Verfasser in dem Gesetz der Gewohnheit.

KIRSOW (Turin).

J. G. SCHURMANN. **Kant's Theory of the A Priori Forms of Sense.** *Philos. Rev.* 8 (1), 1—22. 1899.

Eine im Einzelnen theilweise scharfsinnige Analyse und Kritik der Argumente der transcendentalen Aesthetik, die aber die „Subjectivität“ von Raum und Zeit im Sinne KANT'S als Abhängigkeit vom individuellen Bewußtsein faßt und in Folge dessen natürlich widersinnig finden muß. SCHURMANN'S eigene Lösung, die schließlic angedeutet wird, bleibt auf dem Boden der Abbildtheorie stehen. Die Einwände SCHURMANN'S sind vielfach

die von JACOBI und TRENDELENBURG erhobenen, sie treffen zuweilen KANT's Wortlaut, während der tiefere Sinn der KANT'schen Lehre nicht von ihnen berührt wird. Auf das Einzelne einzugehen, verbietet Raum und Gegenstand dieser Zeitschrift.

COHN (Freiburg i. B.).

---

HAVELOCK ELLIS. **The Evolution of Modesty.** *Psychol. Rev.* 6 (2), 134—145. 1899.

Der Artikel ist ein kurzer Auszug aus des Verf.'s „Studies in the Psychology of Sex“ vol 2. — Der Ausdruck „Modesty“ ist hier in einer Bedeutung gebraucht, die ungefähr dem deutschen „Züchtigkeit, Schamhaftigkeit“ gleichkommen dürfte. Verf. sucht nach dem Ursprung dieser Eigenschaft, leidet dabei aber vielfach unter den Folgen seiner unklaren Fragestellung, indem er die Analyse des actualen Gefühles des Sichschämens mit der Betrachtung der Entwicklung der zugehörigen Disposition vermengt. Er findet, daß die Schamhaftigkeit eine Art der Furcht ist, die aus einer zweifachen Wurzel entspringt. Die eine davon — wir hören sonst weiter nichts von ihr — ist älter als der Ursprung des Menschengeschlechtes. Die andere entspringt dem Leben der menschlichen Gesellschaft und ist nichts anderes als die Furcht, dem Nebenmenschen Ekel zu erregen. — Der Werth der Arbeit ist, wie bei allen Arbeiten ähnlichen Gegenstandes, durch die Willfährigkeit, daher völlige Unzuverlässigkeit ihrer Methode sehr beeinträchtigt.

WITASEK (Graz).

---

L. M. SOLOMONS. **Automatic Reactions.** (Communications from the Psychological Laboratory of Harvard University.) *Psych. Rev.* 6 (4), 376—394. 1899.

Die vorliegende Arbeit ist eine Fortsetzung der im Septemberheft der *Psych. Rev.* von 1896 in Gemeinschaft mit STEIN publicirten Abhandlung des Verfassers „On Motor Automatism.“ Verf. giebt an, daß die mitgetheilten Versuche keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben und daher die Resultate nicht durchweg die gewünschte Ueberzeugungskraft an sich tragen, daß sie aber dennoch nicht werthlos seien und zu weiterer Verfolgung des Problems anregen dürften. Da Verfasser selbst die Arbeit voraussichtlich in längerer Zeit nicht wieder aufnehmen kann, will er mit dem Mitgetheilten wenigstens einen vorläufigen Bericht über seine Arbeit geben.

Der Verf. verfolgte ein dreifaches Ziel. Er wünschte zu sehen, ob die in der früheren Arbeit unterschiedenen Stadien des Automatismus charakteristische Reactionszeiten aufweisen. Er wünschte ferner einen Beweis zu erhalten für die dort aufgestellte Theorie, daß das die Bewegung begleitende Thätigkeitsgefühl in erster Linie den motorischen Neuren der Hirnrinde zuzuschreiben sei. Er wünschte endlich zu wissen, in welchem Verhältniß die Aufmerksamkeit zu den einzelnen Reactionstypen stehe. Letzteres suchte er zu erreichen, indem er bei völligem Ausschluss der Aufmerksamkeit reagiren liefs.

An der Untersuchung nahmen 8 Versuchspersonen theil. Diese waren in 3 Gruppen getheilt. Die erste Gruppe bestand aus 3 Versuchspersonen,